

dischen Anweisungen gut auseinanderzusetzen und schon gar nicht, sich den Inhalt selber persönlich zu eigen zu machen, denn jede Verkündigung wirkt und lebt aus dem persönlichen Glauben des Verkündenden.

Linz

Josef Hörmandinger

MEVES CHRISTA, *Bist Du David?* Junge Menschen von heute erleben biblische Schicksale. (125.) Herder, Freiburg 1983 (Herder-Bücherei 1069). Kart. DM 6,90.

Die Psychotherapeutin Christa Meves gehört heute zu den mutigsten Erzieherpersönlichkeiten des deutschen Sprachraumes. Unentwegt und unermüdet tritt sie in Wort und Schrift für eine humane und christliche Werterziehung ein. Ihre Bücher erreichen Auflagen in Millionenhöhe und man wünschte sich, daß sie in der vielfachen psychischen, moralischen und religiösen Not junger Menschen in die Hände möglichst vieler Jugendlicher und Eltern kämen. Das vorliegende Bändchen ist eigentlich ein Vorlesebuch: bedeutenden biblischen Erzählungen sind Schicksale Jugendlicher von heute gegenübergestellt, bzw. in solchen Jugendschicksalen spiegelt sich der biblische Inhalt wider.

Wenn es in mancher Erzählung zu scheinbar überraschender Bekehrung oder Lösung kommt, so soll das nicht stören. Derartige rasche Änderungen sind durchaus möglich; außerdem regen solche Beispiele zum Nachdenken und Ermutigen an. Jugendleitern und Seelsorgern mag dieses Bändchen sehr empfohlen sein.

Linz

Josef Hörmandinger

RELIGIONSPÄDAGOGIK UND KATECHETIK

TRZASKALIK FRIEDRICH, *Studien zu Geschichte und Vermittlung des katholischen Katechismus in Deutschland*. (Kölner Veröffentlichungen zur Religionsgeschichte, Bd. 5). (XX, 161.) Böhlau Verlag, Köln — Wien 1984. Kart. lam. DM 48,—.

Vorliegendes Buch ist eine interessante und informative Abhandlung über die theologischen Grundlinien der katholischen Morallehre und deren Einordnung in das Strukturkonzept des jeweiligen Katechismusentwurfs. Diese Beschränkung auf die Betrachtung der Moral- oder Sittenlehre hätte auch schon im Buchtitel ausgesprochen werden sollen, um nicht falsche Erwartungen zu wecken. Das Wort „Studien“ ist hierfür zu wenig aussagekräftig.

Die inhaltliche Durchführung vollzieht sich in zwei Großkapiteln, denen eine sehr komprimierte Situationsbeschreibung der Moralverkündigung heute und eine Offenlegung der Zielsetzung der Arbeit vorangestellt wird. Das erste und grundlegende Kapitel beschreibt „Das Werden des moralkatechetischen Materials“, das dann gerne mit dem etwas modischen Wort „Spielmaterial“ bezeichnet wird. Im einzelnen geht der Verfasser zunächst mit „Die Ausgangslage“ (6—10) kurz auf das Werden des Katechismus als Lehrbuch ein, um dann in kompakter

Form die einzelnen Konstanten des moralkatechetischen Materials in ihrer Entwicklung und in ihrer theologischen Stellung und Wertung näher darzulegen. Man könnte diesen Abschnitt, der bis zur Seite 32 reicht, auch überschreiben mit: Geschichte der positiven und negativen Leitlinien oder Leitprinzipien moralischen Verhaltens.

Das zweite und sehr umfangreiche Kapitel mit dem Titel „Die Verwendung des Materials im Katechismus“ wird ausgefüllt mit der Wirklichkeit der moralischen Unterweisung in den die katholische Unterweisung bestimmenden Katechismen, angefangen beim Katechismus des Canisius über den Katechismus Romanus, die von der Aufklärung beeinflussten Katechismen, also den Katechismus von J. I. Felbiger, J. F. Batz, Chr. Schmid und J. B. Hirscher und J. Deharbe samt der revidierten Bearbeitung durch Linden und Mönnichs, dem sogenannten Einheitskatechismus, bis hin zum „Katholischen Katechismus der Bistümer Deutschlands“ und seiner revidierten Ausprägung im Arbeitsbuch: glauben — leben — handeln. Die einzelnen Katechismen werden ungefähr in der gleichen Szenerie behandelt: Anlaß und Aufbau — Morallehre — Zusammenfassung, Kritik und Bewertung. Besonders instruktiv erscheint schließlich das „Resümee der Geschichte des moralkatechetischen Materials“, das unter einem dreifachen Gesichtspunkt gezogen wird: Das Verhältnis von Katechismus und Moral — Das Verhältnis von Dekalog und Liebesgebot — Das Verhältnis von Dogma und Sitte (150—161). Der Rezensent meint: Wenn die im Resümee ausgeführten Grundüberlegungen als Beurteilungsmaßstab bei den einzelnen Katechismen mit ihrer Morallehre stärker beachtet worden wären, dann wären einzelne Urteile differenzierter und vorsichtiger ausgefallen. Allgemein ist vorwiegend der theologische Inhalt und seine Zusammenordnung bewertet worden, während didaktisch-methodische Wertungen mehr indirekt erfolgen. Im übrigen regen solche Aussagen immer auch zur persönlichen Auseinandersetzung und Stellungnahme an. Die Wissenschaftlichkeit wird gewiß nicht gemindert, wenn fremdsprachige Zitate auch noch in Deutsch angefügt und Begriffe wie „saligia-reihe“ verdeutlicht werden.

Wer an einem Einblick in die verschiedenen Implikationen bei der Strukturierung eines Katechismus im Laufe der Geschichte dieses Buches interessiert ist, bekommt jedenfalls sehr interessante und erhellende Überlegungen geboten und kann erkennen, wie „Stückwerk“ auch solches Mühen war und bleiben wird.

Passau

Karl Mühlek

HEMEL ULRICH, *Theorie der Religionspädagogik. Begriff — Gegenstand — Abgrenzungen*. (488.) G. Kaffke, München 1984. Kart. DM 48,—.

Diese betont wissenschaftstheoretische Publikation, deren Ausgangspunkt eine von der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Regensburg angenommene Dissertation ist, behandelt einen Themenbereich, der bislang nur unzureichend reflektiert wurde. Es geht dabei um den logisch begründeten Versuch, den mehr als komplexen Begriff der „Religionspädagogik“ (Rp) präzise zu bestimmen, gegen